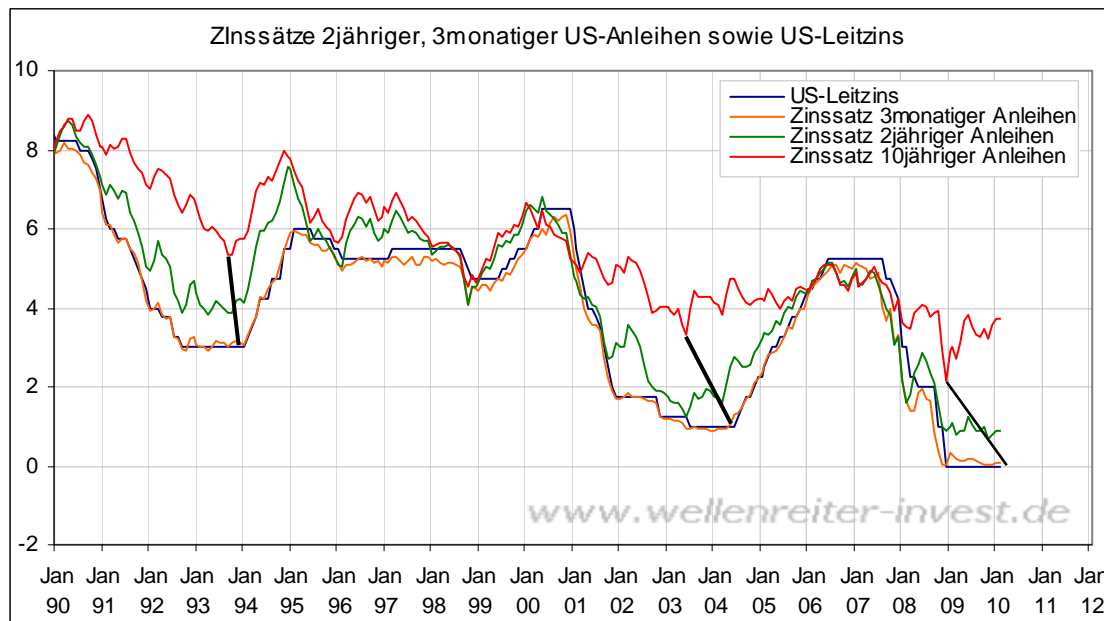
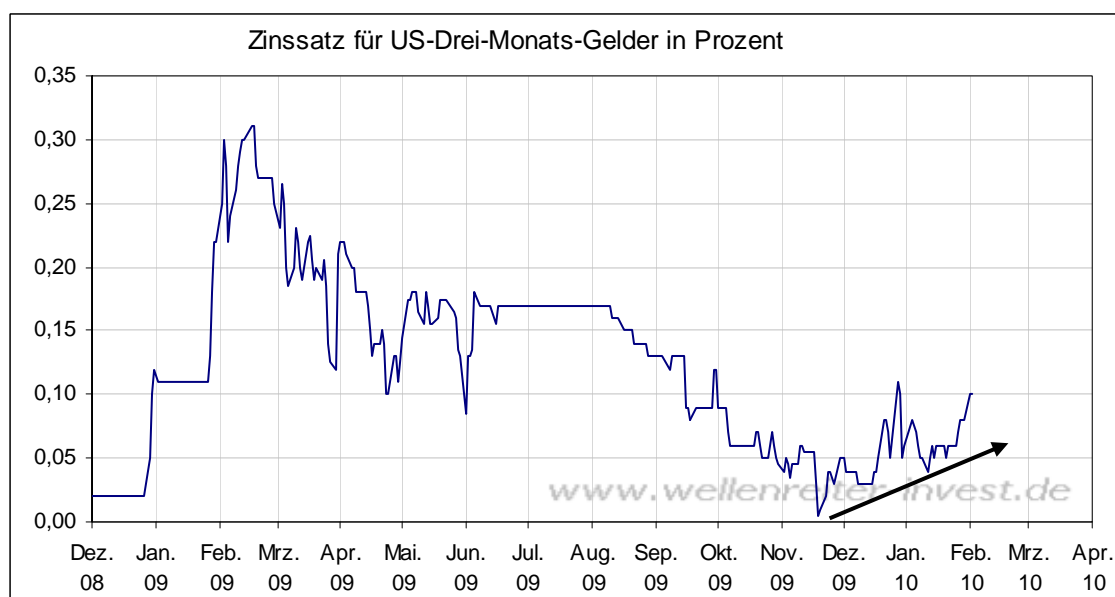


Donnerstag, den 4. Februar 2010

Die Frage nach einer Erhöhung des US-Leitzinses bekommt eine kleine, aber möglicherweise bedeutsame Kontur. Der folgende Chart zeigt, dass in einer Phase der Zinsbodenbildung zunächst die Zinsen am langen Ende, dann in der Mitte und dann am kurzen Ende steigen.



Kurz bevor die Fed in einen Zinserhöhungszyklus übergeht, steigen die Zinssätze der Drei-Monats-Gelder.

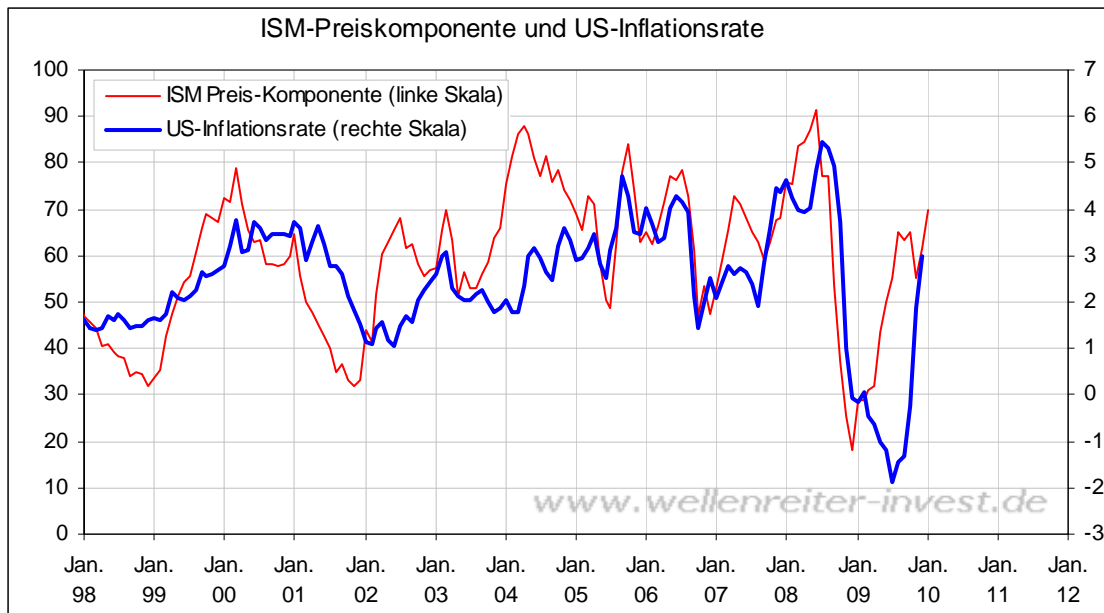


Auf dem obigen Chart ist der Verlauf des Zinssatzes der Drei-Monats-Gelder seit Dezember 2008 dargestellt. Zwischen Mitte Februar und Mitte November 2009 ergab sich ein Abwärtstrend. Aus diesem konnte man auf eine Fortsetzung der Nullzinspolitik schließen. Diese Zeiten sind vorbei. Seit Mitte November steigen die Zinsen am kurzen Ende, es hat sich ein kleiner Aufwärtstrend herausgebildet (schwarzer Pfeil obiger Chart). Dieser Aufwärtstrend hat bisher noch keine Dynamik entwickelt, aber ein Überschreiten der Marke von 0,10 Prozent würde den Weg für einen Anstieg in den Bereich von 0,15 bis 0,20 Prozent öffnen. Die Nullzinspolitik der Fed erfasst den Bereich zwischen 0,00 und 0,25 Prozent. Die Fed würde eine Leitzinserhöhung auf mindestens 0,50 Prozent durchführen müssen, dass ein solcher Schritt überhaupt als Leitzinserhöhung wahrgenommen wird.

Das bedeutet: Ein klares Signal für eine Leitzinserhöhung würde von den 3-Monats-Zinsen ausgehen, wenn diese auf 0,40 bis 0,50 steigen würden. Dies könnte dann geschehen, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmendaten weiterhin positiv entwickeln. Man sollte sich diese Zahlen insbesondere nach Bekanntgabe der US-Arbeitsmarkten am Freitag anschauen. Bei guten Nachrichten dürften die Zinsen anziehen.

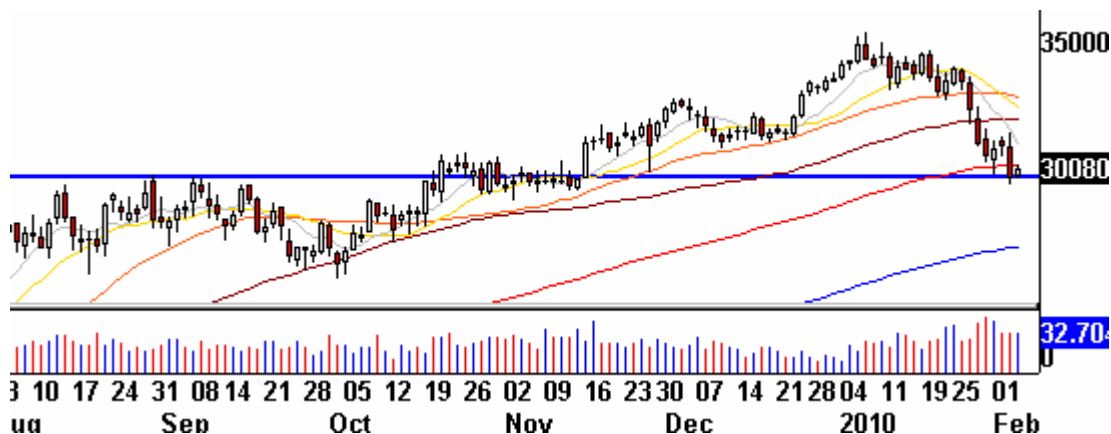
-----

Wie der folgende Chart zeigt, läuft die ISM-Preiskomponente der US-Inflationsrate häufig leicht voraus.



Die Preiskomponente des ISM-Industrieindex im Januar auf 70 Punkte gestiegen. Dies bestätigt unsere Annahme, dass auch die US-Inflationsrate im ersten Halbjahr 2010 weiter steigen dürfte. Wir sehen als Ziel den Bereich etwas oberhalb von 4 Prozent. Man achte in diesem Zusammenhang auf die Preisentwicklung von Kupfer, Öl, Gold sowie dem Baltic Dry Index. Während Kupfer und der Baltic Dry Index in den vergangenen Tagen und Wochen zur Schwäche neigten, zeigen sich Öl und Gold recht stabil.

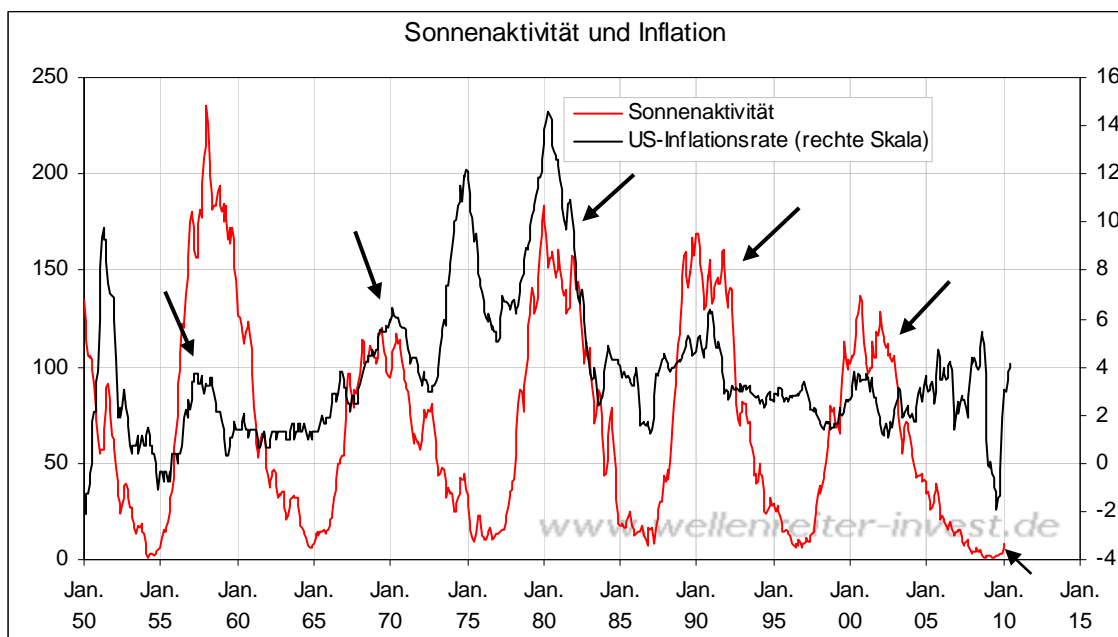
### Kupfer (New York) Tageschart



Kupfer befindet sich derzeit auf einer wichtigen Unterstützung. „Dr. Copper“ gilt zu Recht als ein wichtiger Inflationsindikator. Sollte der Kupferpreis weiter fallen (und auch Öl und Gold in einen Abwärtstrend übergehen), so müsste man die These von einer anziehenden Inflationsrate im ersten Halbjahr neu überdenken. Bisher sehen wir keine Veranlassung, von dieser These abzuweichen.

-----

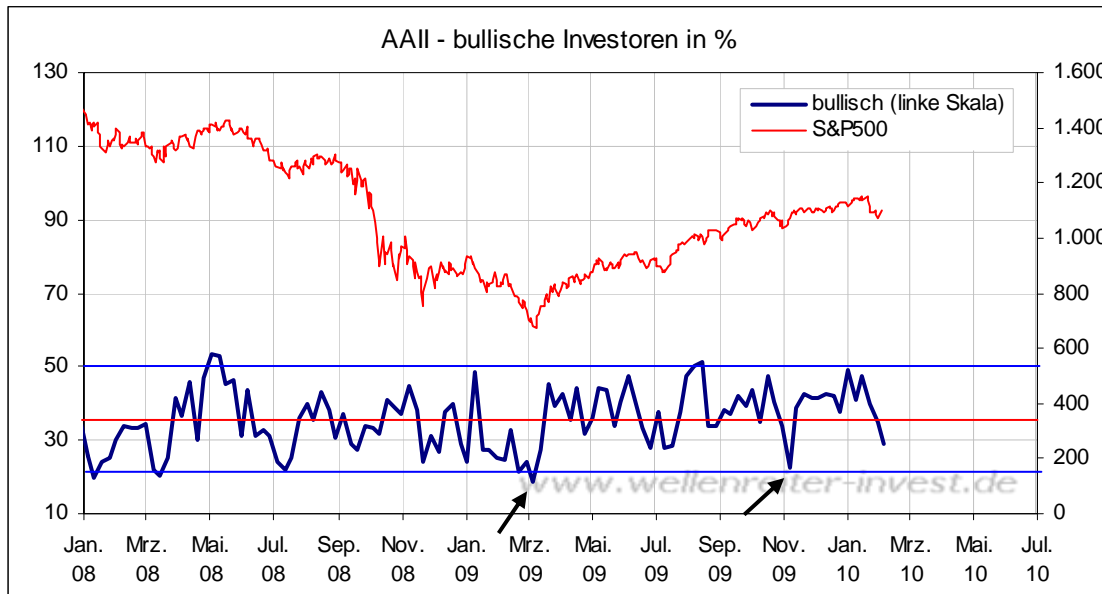
Zwischen der Aktivität der Sonnenflecken sowie der US-Inflationsrate besteht ein nicht unmittelbar zu erklärender Zusammenhang. Maxima der Aktivität gehen fast immer mit einer erhöhten Inflationsrate einher (siehe Pfeile). Die Beobachtung besagt: Ein Sonnenfleckenmaximum geht stets mit einem Inflationspeak einher. Umgekehrt kann sich eine Inflationsspitze auch dann herausbilden, wenn die Zahl der Sonnenflecken gering ist (wie 1974 oder 2007).



War die Anzahl der Sonnenflecken bis zum November 2009 nahe null, so lässt sich für die vergangenen beiden Monate ein Aufflackern der Aktivität beobachten. Von einem solaren Minimum zur Ausbildung eines Maximum vergeht durchschnittlich ein Zeitraum von etwa vier Jahren. Daraus lässt sich die folgende Vorhersage ableiten: Sollte sich das Minimum jetzt ausgebildet haben (wovon wir ausgehen), dann müsste sich etwa im Jahr 2014 ein solares Maximum ergeben. Da ein solares Maximum mit einer erhöhten Inflationsrate einhergeht, müsste sich zu diesem Zeitpunkt Inflation bemerkbar machen.

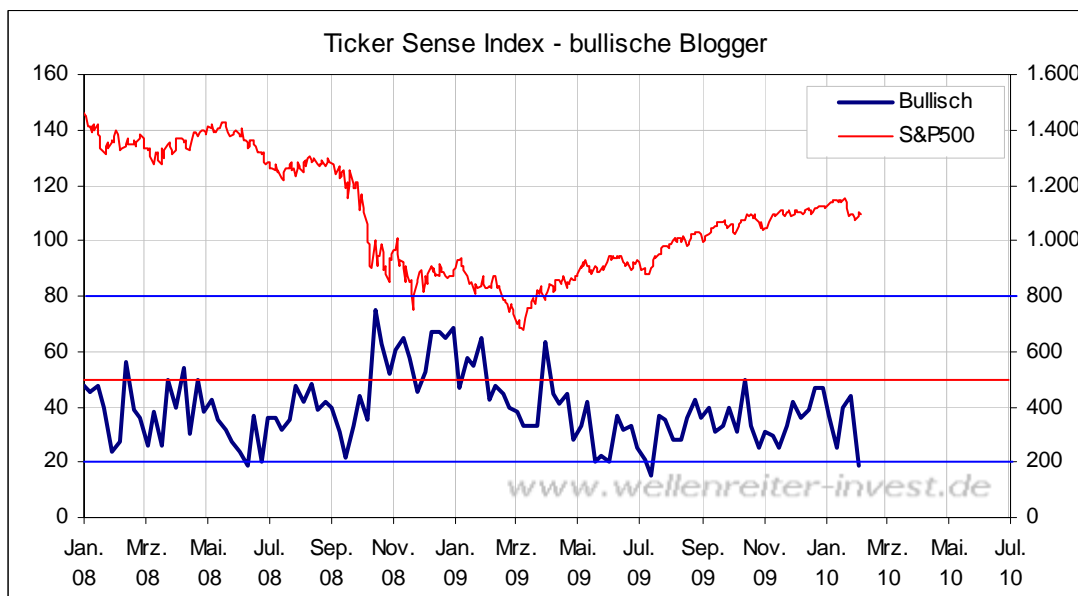
Wie gesagt: Die Zusammenhänge sind rein statistischer Natur. Wir wissen, dass eine erhöhte Sonnenaktivität mittelbar das Erdklima beeinflusst und unmittelbar das Magnetfeld der Erde stört. Bei sehr starker Aktivität können empfindliche elektronische Geräte Schaden erleiden. Warum eine erhöhte Sonnenaktivität anscheinende auch den Geldbeutel etwas lockerer sitzen lässt, wissen wir nicht. Jedenfalls werden wir diesen Indikator auch weiterhin beobachten.

Das Sentiment ist in der vergangenen Woche weiter gekippt. Im Falle der Individuellen Investoren (AAII) leerte sich das bullische Lager deutlich. Deren Anteil ging von 35 auf 29 Prozent zurück. Damit hat der Pessimismus zwar noch keinen Extremwert erreicht. Er befindet sich auf dem Niveau vom Juli 2009, als die Aktienmärkte ein Tief markierten.



Ein ideales Kaufsignal bestünde auf einem Niveau, wie es im März 2009 oder Anfang November 2009 vorlag (siehe Pfeile).

Aus der Ticker-Sense-Umfrage unter amerikanischen Finanzbloggern geht hervor, dass sich die Zahl der bullisch eingestellten Blogger auf dem niedrigsten Niveau seit Juli 2009 befindet. Lediglich 19% der US-Finanzblogger sind bullisch.



Fazit: Das Sentiment hat sich im Rahmen des Kursrückgangs um 5 Prozent (S&P 500) recht deutlich bewegt. Bullen sind nur noch selten anzutreffen. Die Entwicklung an der Sentimentfront dürfte sich unterstützend auf die Aktienmärkte auswirken. Viele derjenigen, die verkaufen wollten, haben bereits verkauft. Eine solche Aussage wird durch die hohen Abwärtsvolumina an Verkaufstagen bestätigt.

-----

Am morgigen Freitag wird Alexander Hirsekorn in unserem Blog eine Frühausgabe veröffentlichen. Grund: Ich bin heute Abend in Chemnitz (VTAD-Vortrag). Nähere Informationen zu Ort, Uhrzeit und Inhalt erhalten Sie unter <http://www.vtad.de/node/669>  
Für Wellenreiter-Abonnenten ist die Veranstaltung kostenfrei.

Die nächste reguläre Frühausgabe ist somit die Montagsausgabe. Unseren Blog erreichen Sie unter: <http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/>

-----

Zu den Märkten.

1,06 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 268 Mio., das Abwärtsvolumen 781 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 26% vom Gesamtvolumen. 92 neue Hochs standen 4 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.271 Punkten um 26 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.097 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,6%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.191 Punkten um 1 Punkt (+0,1%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 3.938 Punkten (-1,4%).

Größte Gewinner: ----; Größte Verlierer: Papier, Banken

Der T-Bond Future endete bei 117,12 Punkten (118,13).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,67 Punkten (79,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 76,57 (76,91) und Erdgas bei 5,46 Dollar (5,44).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.106 Dollar/Unze (1.114). Gold in Euro liegt bei 796.

Silber befindet sich bei 16,26 Dollar (16,74).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,9% auf 393 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 155 Punkten. Newmont Mining gewann 60 Cent und endete bei 45,87 Dollar.

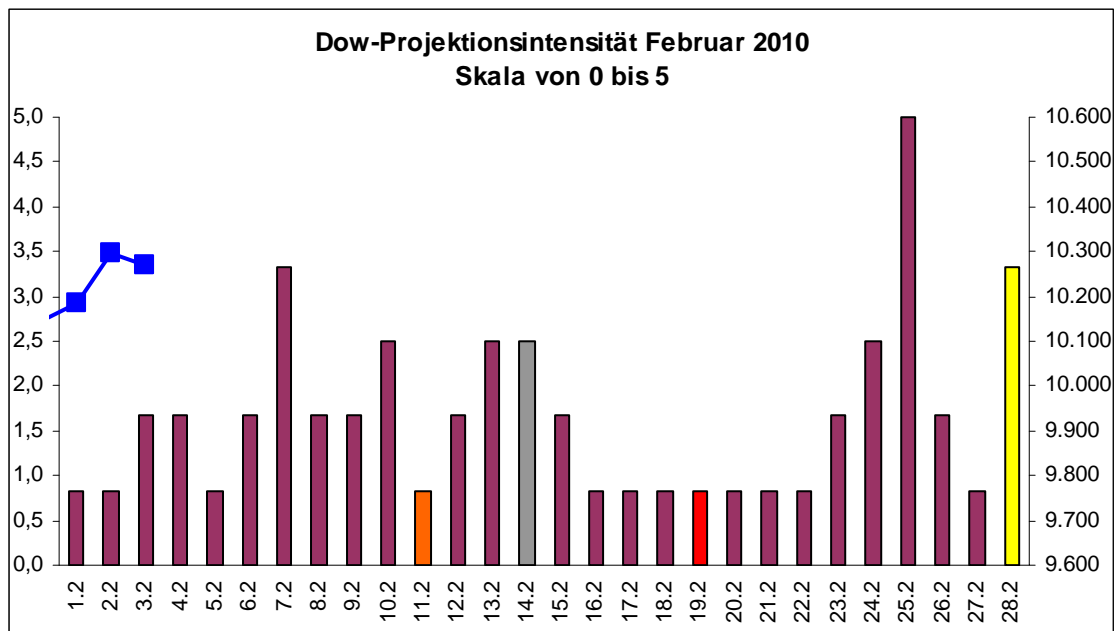
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,6% auf 21,60 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,34 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die Equity-PCR endete bei 0,64. Die OEX-PCR endete bei 1,55. Der ISEE schloss mit 124.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 07.02., 25.02.; Fed-Protokoll 17.02.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der gestrige Tag war ein Konsolidierungstag mit niedrigem Volumen. Während das Umfrage-Sentiment aus Contrarian-Sicht den Markt unterstützt, befindet sich das harte Sentiment (Put-Call-Ratios) in einer neutralen Position (dies zeigt eine PCR von 0,83).

Der Dow Jones Index hat sein Oktober-Hoch als Unterstützung nutzen können (blaue Linie nächster Chart).

### Dow Jones Index Tageschart

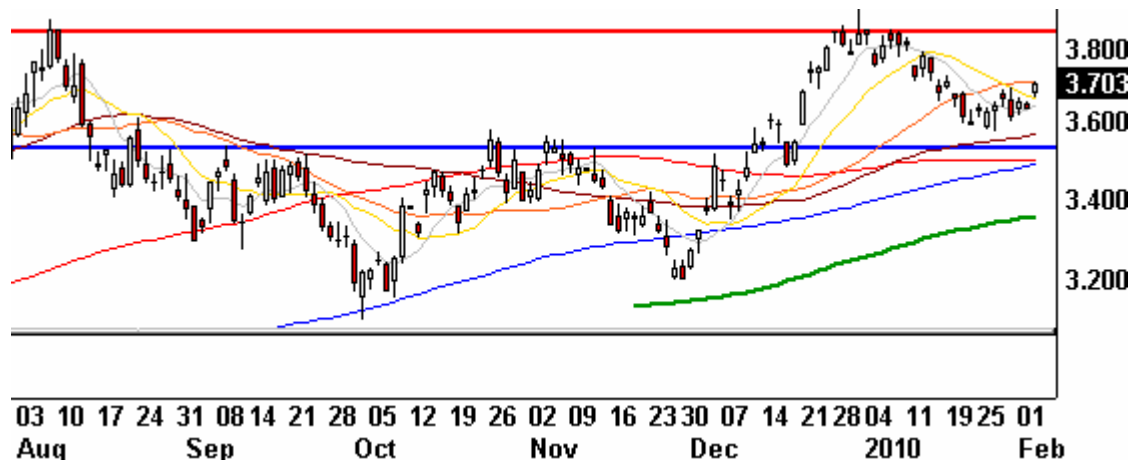


Zudem war der Index bis auf 44 Punkte an die psychologisch wichtige 10.000-Punkte-Marke herangelaufen, bevor er drehte. Ein Widerstandscluster befindet sich im Bereich von 10.380 bis 10.450 Punkten. Es erscheint gut möglich, dass die Bären sich bereits ausgetobt haben. Vieles wird von der morgigen Veröffentlichung der US-Arbeitsmarktdaten abhängen. Wir gehen hier von einer positiven Überraschung aus.

Genauso wichtig ist die Frage, ob die Märkte ihren „Freitagsfrust“ abschütteln können. Seit Oktober sind Freitage in der ganz überwiegenden Zahl der Fälle Minustage.

Aus Intermarketsicht erscheint die Bewegung der Zinssätze 10jähriger US-Bonds aufschlussreich. Die Zinsen sind gestern gestiegen (=Anleihen gefallen), obwohl die Aktienmärkte gestern im Minus endeten. Der Widerstandsbereich von 3,8 bis 3,9 Prozent (obere rote Linie) rückt jetzt in greifbare Nähe.

### Zinssatz 10jähriger US-Staatsanleihen Tageschart



Ein Bruch dieser Linie würde ein Ziel von etwa 4,3 Prozent bedeuten. Der 30jährige Zinszyklus fordert seinen Tribut. Wir glauben, dass sich hinter den steigenden Zinsen mehr und mehr erhöhte Risikoanforderungen der Investoren verbergen, auch wenn die aktuelle Bewegung einen von vielen so nicht erwarteten stärkeren US-Wirtschaftswachstum geschuldet sein mag. Für die Aktienmärkte ist positiv, dass eine Flucht in Anleihen offensichtlich nicht stattfindet. Kein Wunder: Laut AAI-Umfrage befindet sich der Anleihen-Anteil der individuellen Investoren auf einem 22-Jahres-Hoch. Wer soll da jetzt noch kaufen? Für die Aktienmärkte bleiben wir vorerst bei unserer neutralen Einschätzung.

-----

### Absacker

Die amerikanische „Teaparty“-Bewegung gewinnt an Schwung, seitdem sie in Massachusetts mit dafür gesorgt hat, dass die Demokraten ihren dortigen Senatssitz an die Republikaner abgeben mussten. Die Bewegung ist politisch. Als „Kernwerte“ nennt sie einen verantwortlichen Umgang mit Steuergeldern, eine durch die amerikanische Verfassung limitierte Regierung sowie freie Märkte. Es regt viele US-Amerikaner maßlos auf, wie stark die öffentliche Verschuldung seit der Lehman-Pleite gestiegen ist. Die Bewegung ist eine Graswurzel-Bewegung, die an breiter Fahrt gewonnen hat und zunehmend in das öffentliche Leben der USA eingreift. In vielen großen Städten der USA werden Protestmärsche durchgeführt. Hier eine der Websites: <http://teapartypatriots.ning.com/>

Betrachtet man den Entstehungsprozess, so erinnert dieser an die Gründerjahre der „Grünen“ Ende der 1970er Jahre. Ein Jahrzehnt der Unzufriedenheit ließ eine neue Partei entstehen. Die Mitglieder der „Teaparty“ (der Name erinnert an die „Boston Tea Party“ zur Gründerzeit der USA) sind jedoch eine komplett andere Klientel: Eher konservativ - im Sinne von Bewahrend - und liberal. Sie halten die alten Ideale Amerikas hoch. Sie können nicht mit ansehen, wie das Erbe der Gründerväter zugrunde gerichtet wird.

In den USA teilen sich Demokraten und Republikaner etwa seit der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs (1861-1865) die Macht. In Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs und beständigem Wohlstandsgewinn – wie in den letzten 150 Jahren - besteht für das Volk wenig Grund, sich von den etablierten Parteien abzuwenden. Einzig die große Depression in den 1930er Jahren hätte die US-Parteienlandschaft durcheinanderwirbeln können. Roosevelt war jedoch sehr erfolgreich und beliebt bei den Wählern, sodass es hier nicht zu einer Abkehr von den etablierten Parteien kam. Möglicherweise sind die USA an einen Punkt angelangt, an dem sowohl die Republikaner als auch die Demokraten durch die verlorene Dekade so geschwächt sind, dass einer dritten Partei eine „Window of Opportunity“ geöffnet wird. Man sollte die Kirche im Dorf lassen und nicht gleich die These von einem neuen amerikanischen Bürgerkrieg in die Waagschale werfen. Aber: Innenpolitisch könnte es tatsächlich unruhiger werden. Möglicherweise wird man bei den amerikanischen Kongresswahlen im November bereits einige Verwerfungen erkennen können.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.